

# Konzeption

## der

# Kindertagesstätte



## Konzeption

### Familienzentrum Kindertagesstätte „Wilde Wiese“

Biesterbergweg 34  
32657 Lemgo

#### Kontakt

**Leitung** Erika Meßling  
**Telefon** 05261 – 777691  
**Fax** 05261 – 666 438  
**E-Mail** [kontakt@wildewiese-lemgo.de](mailto:kontakt@wildewiese-lemgo.de)  
**Internet** [www.wildewiese-lemgo.de](http://www.wildewiese-lemgo.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. Die Wilde Wiese im Überblick.....	4
1.1 Öffnungszeiten.....	4
1.2 Soziales Umfeld.....	5
1.3 Gruppenstrukturen.....	5
1.4 Mitarbeiter.....	5
1.5 Räumlichkeiten.....	5
1.6 Aufnahmekriterien.....	6
1.7 Eingewöhnungszeit.....	6
1.8 Religion.....	6
1.9 Essensversorgung.....	6
1.10 Ruhe- und Schlafmöglichkeiten.....	6
1.11 Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung.....	6
1.12 Familienzentrum.....	7
2. Gesetzlicher Bildungsauftrag.....	7
3. Unsere Arbeit.....	7
3.1 Grundsätzliches.....	7
3.2 Spielen.....	8
3.3 Grenzen und Regeln.....	9
3.4 Persönlichkeitsentwicklung und Sozialverhalten.....	9
3.5 Gesundheits- und Hygieneerziehung.....	10
4. Bildungsbereich „Naturbegegnung“.....	11
5. Bildungsbereich „Naturwissenschaften“.....	11
6. Bildungsbereich „Sprache“.....	11

6.1 Sprachgruppe .....	12
6.2 Delfin 4 .....	12
6.3 Bielefelder Screening und Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ .....	12
7. Bildungsbereich „Spielen und Gestalten“ .....	13
7.1 Freispiel .....	13
7.2 Kreativität und Gestalten .....	13
7.3 Medien .....	14
7.4 Musik .....	14
7.5 Kulturelle Umwelt .....	15
8. Bildungsbereich „Bewegung“ .....	15
9. Maxigruppe .....	16
10. Dokumentation .....	17
10.1 Entwicklungsbögen .....	17
10.2 Wahrnehmender Beobachtungsbogen .....	18
10.3 Bielefelder Screening .....	18
10.4 Delfin 4 .....	18
10.5 Austausch mit der Grundschule .....	18
11. Zusammenarbeit mit den Eltern .....	18
11.1 Die Elternmitarbeit .....	18
11.2 Einzelgespräche .....	19
11.3 Elternabende .....	19
11.4 Entwicklungsgespräche .....	19
11.5 Hospitieren .....	19
11.6 Feste .....	19
11.7 Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung .....	20
12. Unser Team .....	20
12.1 Die pädagogischen MitarbeiterInnen .....	20
12.2 Die Leitung .....	20
12.3 Die Praktikanten .....	21
12.4 Die Hauswirtschaftskräfte .....	21
12.5 Planung der pädagogischen Arbeit .....	22
12.6 Dienstbesprechungen .....	22
12.7 Fortbildungen .....	22
13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	22
13.1 Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten .....	22

13.2 Zusammenarbeit mit den Schulen.....	22
13.3 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt .....	23
13.3.1 Fachberater .....	23
13.3.2 ASD: Allgemeiner sozialer Dienst .....	23
13.3.3 Pflegedienst.....	23
13.4 Zusammenarbeit mit dem Stadtteiltreff.....	23
13.5 Stadtteilkonferenz .....	23
14. Aussicht.....	23
15. Der Träger.....	24

## **1. Die Wilde Wiese im Überblick**

Die Kindertagesstätte Wilde Wiese wurde am 1.8.1995 in Betrieb genommen und der gemeinnützige Verein St. Loyen übernahm die Trägerschaft.

Im August 1999 wurde die Einrichtung durch Brandstiftung komplett zerstört. Im Mai 2000 konnte das neu errichtete Gebäude wieder eröffnet werden.

Zum 1.8.2006 wechselte die Trägerschaft zur Stiftung Kloster St. Loyen.

### **1.1 Öffnungszeiten**

Wir haben von Montag bis Freitag geöffnet. Zwischen Weihnachten und Neujahr sowie für drei Wochen in den Sommerferien ist die KiTa geschlossen. Für Eltern, die berufstätig sind und keine Betreuungsmöglichkeiten haben, steht in den Sommerferien die Kindertagesstätte *Kieselstein* als Vertretung zur Verfügung.

Sie haben die Möglichkeit, Ihr Kind für 45 Stunden, 35 Stunden oder 25 Stunden pro Woche in der Wilden Wiese anzumelden. Die Betreuungszeiten ergeben sich dann wie folgt:

#### **Bei der Buchung von 45 Stunden:**

täglich von 6.30<sup>oo</sup>-16.30<sup>oo</sup>  
(für berufstätige Eltern bis 17<sup>oo</sup> Uhr)

#### **Bei der Buchung von 35 Stunden:**

1. Möglichkeit: 7<sup>oo</sup>-14<sup>oo</sup> Uhr
2. Möglichkeit: 8<sup>oo</sup>-15<sup>oo</sup> Uhr
3. Möglichkeit: 7.30<sup>oo</sup>-12.30<sup>oo</sup> und 14<sup>oo</sup>-16<sup>oo</sup> Uhr

## **Bei der Buchung von 25 Stunden:**

7.30<sup>oo</sup>-12.30<sup>oo</sup> Uhr

### **1.2 Soziales Umfeld**

Die Wilde Wiese liegt in einer Wohnsiedlung am Stadtrand von Lemgo. Das Gebäude, nahe am Waldrand, ist umgeben von einem großen Spielgelände mit Sandkästen, einer Schaukelanlage, zwei Rutschen, einem Klettergerüst und zwei Spielhäusern.

Durch die Stadtbushaltestelle vor dem Grundstück ist eine gute Anbindung zur Innenstadt und zu den anderen Stadtteilen gegeben.

### **1.3 Gruppenstrukturen**

Die Einrichtung bietet Platz für 100 Kinder im Alter von der Geburt bis zum Schuleintritt. Diese Kinder sind in fünf Gruppen eingeteilt:

- 2 Kindertagesstättengruppen für jeweils 16 Kinder im Alter von der Geburt bis 4 Jahren (es können wöchentlich 25, 35 oder 45 Stunden gebucht werden)
- 3 Kindertagesstättengruppen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren (es können wöchentlich 25, 35 oder 45 Stunden gebucht werden)

### **1.4 Mitarbeiter**

Die Kinder werden von 20 pädagogischen Kräften betreut.

- 13 ErzieherInnen
- 3 Ergänzungskräfte
- 2 BerufspraktikantInnen
- 2 Vorpraktikanten

### **1.5 Räumlichkeiten**

Jede unserer fünf Gruppen verfügt über einen großen Gruppenraum, einer Garderobe sowie mindestens einen Nebenraum. Die Räume werden nach den Bedürfnissen und Spielvorlieben der Kinder gestaltet. Ein gruppeneigener Waschraum ist selbstverständlich auch vorhanden.

Auch der ausgedehnte Flurbereich mit Kletterturm und Feuerwehr ist durch die Deckenfenster sehr hell und freundlich. Unsere Turnhalle ist mit vielen Materialien zum Turnen und Toben ausgestattet und wird von den Gruppen natürlich regelmäßig genutzt.

### **1.6 Aufnahmekriterien**

Die Aufnahmekriterien sind am 5.12.2006 in Absprache mit dem Träger, dem Elternrat und dem Personal neu festgelegt worden und gelten für alle Kinder aus dem Stadtgebiet Lemgo. Nähere Informationen zu den Aufnahmekriterien erhalten Sie in einem persönlichen Gespräch.

### **1.7 Eingewöhnungszeit**

Der Eintritt in den Kindergarten ist für jedes Kind und auch seine Eltern ein besonderer Einschnitt. Wir führen bei den Kindern unter 3 das Berliner Eingewöhnungsmodell durch, um eine vertrauensvolle Beziehung zu Kindern und Eltern aufzubauen. Dabei werden die Kinder bei der Aufnahme stundenweise von einem Elternteil begleitet. Die Anwesenheit der Eltern wird dann entbehrlich, wenn das Kind zu seiner Bezugserzieherin eine Bindung aufgebaut hat.

Vor der Aufnahme eines jeden Kindes finden Kennenlertage statt, an denen die Kinder, zuerst im Beisein der Eltern, die Einrichtung und die GruppenmitarbeiterInnen kennen lernen.

### **1.8 Religion**

Unsere Kindertagesstätte ist nicht konfessionell gebunden. Die religiöse Erziehung obliegt in erster Linie dem Elternhaus. Auf Kirche und Religion einzugehen ist in der Kindertagesstätte ein Thema, auf das individuell eingegangen wird.

### **1.9 Essensversorgung**

Die Kinder, die über Mittag betreut werden, erhalten ein Mittagessen, das bei der Lebenshilfe Lemgo zubereitet wird. Dabei werden gesundheitliche und religiöse Aspekte berücksichtigt.

### **1.10 Ruhe- und Schlafmöglichkeiten**

Nach dem Mittagessen nehmen die Kinder, dem Alter entsprechend, in der Zeit von 12.30<sup>oo</sup>-13.30<sup>oo</sup> Uhr an einer Schlaf- oder Ruhegruppe teil.

### **1.11 Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung**

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Zertifizierungsphase zum anerkannten Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung. Die Mitarbeiterinnen sind bei Fortbildungsveranstaltungen vom Landessportbund geschult worden, eine Kooperation zum Sportverein TuS Laubke ist geschlossen worden.

Wir Mitarbeiter möchten die Grundsätze einer vielseitigen Bewegungsförderung und einer gesunden Ernährung im Kindergartenalltag umsetzen. Frühzeitige Bewegung fördert die motorische, seelische und geistige Entwicklung von Kindern. Wir bieten den Kindern möglichst vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und achten auf eine gesunde Ernährung.

### **1.12 Familienzentrum**

Seit dem 01.08.2009 befinden wir uns in der Zertifizierungsphase zum Familienzentrum.

Unser Ziel ist es, dass Familien in unserem Stadtteil ihr Leben bestmöglich gestalten können. Als Kindertagesstätte bieten wir ein ganzheitliches Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot, das sich an den Lebenswelten der Familien orientiert. Durch unsere Angebote als Familienzentrum soll es Familien erleichtert werden, niederschwellige und zielgruppenorientierte Angebote wahrnehmen zu können. Dazu ist ein Netzwerk mit verschiedenen Institutionen geschaffen worden.

## **2. Gesetzlicher Bildungsauftrag**

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtungen ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen.

## **3. Unsere Arbeit**

### **3.1 Grundsätzliches**

Wesentlich bei unserer pädagogischen Arbeit ist, dass die Kinder erleben „**ich bin wichtig, ich werde ernst genommen**“. Zuwendung, Geborgenheit, Verständnis und Anerkennung sind die Voraussetzungen dazu.

Signale und Stimmungen der Kinder werden wahrgenommen, Stärken und Interessen unterstützt und gefördert, Defizite versucht auszugleichen. Für die Umsetzung dieser Ziele arbeiten wir mit verschiedenen Methoden. Einmal ist es das Freispiel, in dem die Kinder Spielpartner, Spielort und Spielmaterial möglichst selbst bestimmen. Zum anderen das angelei-

tete pädagogische Angebot, bei dem der Erzieher Spielpartner, Spielmaterial und Spielort weitgehend bestimmt. Dabei wird das Alter der Kinder berücksichtigt.

Die pädagogischen Angebote richten sich einmal nach den Interessen der Kinder, der Jahreszeit, nach den Bildungsvereinbarungen und nach der Persönlichkeit und den Schwerpunkten der Erzieherin.

Von Projektarbeit sprechen wir, wenn wir pädagogische Angebote unter ein bestimmtes Thema stellen, das über einen längeren Zeitraum mit den Kindern erarbeitet wird.

### **3.2 Spielen**

#### **Welchen Stellenwert hat das Spiel?**

*Kinder*

*Kinder sollen mehr spielen;  
als viele Kinder es heutzutage tun.  
Denn wenn man genügend spielt;  
solange man klein ist,  
dann trägt man Schätze mit sich herum,  
aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann.  
Dann weiß man, was es heißt,  
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,  
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.  
Was auch geschieht, was man auch erlebt,  
man hat diese Welt in seinem Inneren,  
an die man sich halten kann.*

*Astrid Lindgren*

Das Spielen ist im Lebenszyklus von Kindern ein wichtiger Entwicklungsprozess. Astrid Lindgren drückt in ihrem Gedicht die Wertigkeit aus, die das Spiel in unserer Einrichtung hat. Im Spiel haben Kinder die Möglichkeit, ihre Gefühle, Ideen, Bedürfnisse, Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten. Das Spielen hat immer etwas mit Neugier, Freude und Motivation zu tun. Die Kinder lernen im Spiel. Sie entwickeln sich weiter und bauen ihre Kompetenzen aus. Sie erproben eine Sache so oft, bis die Spielphase für sie ganz abgeschlossen ist.

Vielfach wird gesagt, die spielen ja nur, dabei ist es der Beruf der Kinder. Das Kind ist dabei höchst angestrengt und vergisst Zeit und Raum. Kinder sollten am Tag eigentlich 7 Stunden spielen, so entwickelt sich eine gute Spielfähigkeit.

In unseren Gruppen, mit den verschiedenen Altersstrukturen, ist natürlich altersentsprechendes Spielzeug vorhanden. Wichtig ist jedoch, dass den Kindern genügend Zeit und Ruhe gegeben wird, sich individuell damit auseinander zu setzen. In der Spielentwicklung kommen die Kinder von der Ich-Entwicklung zur Du-Entwicklung zur Wir-Entwicklung.

Wir bieten ihnen eine Vielzahl von Möglichkeiten und Spielbereichen an. Je nach Interessen, Vorlieben und Wünschen der Kinder werden die Gruppen immer wieder umgestaltet. Natürlich ist das Spielen draußen in der Natur genau so wichtig und bedeutsam.

### **3.3 Grenzen und Regeln**

Unser Zusammenleben mit anderen Menschen funktioniert nur dann, wenn wir für den Umgang miteinander Regeln entwickelt haben, die von allen akzeptiert werden.

Regeln bieten eine verlässliche Struktur und vermitteln den Kindern ein Gefühl von Sicherheit, Vorhersehbarkeit und Kontrolle über das Geschehen. Kinder erleben bei uns, dass sie Konsequenzen tragen müssen, wenn sie sich nicht an die festgelegten Regeln halten.

### **3.4 Persönlichkeitsentwicklung und Sozialverhalten**

Die Erziehung zu Sozialverhalten war schon immer ein Schwerpunkt der Kindergartenarbeit und für unsere Einrichtung von besonderer Bedeutung.

Die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen und Geborgenheit erfahren. Hier ist ein Ort an dem sie Schutz und Zuflucht finden können. Sie sollen Vertrauen zu ihren Mitmenschen entwickeln und die Freude am Leben soll weiter gestärkt werden. Wir nehmen die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen an und fördern ihre Fähigkeiten und ihr selbstständiges Handeln.

Schwächen der Kinder machen wir uns bewusst, bieten Hilfen nach unseren Möglichkeiten an oder stellen Kontakt zu anderen Institutionen her. Einmal im Jahr werden Kinder, die in den Bereichen der körperlichen Entwicklung, der Motorik und der Sprache oder des sozialen Verhaltens Schwächen aufweisen, einer Ärztin des Kreisgesundheitsamtes vorgestellt, um gemeinsam mit den Eltern gezielt Förderungsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Wir nehmen die Gefühlswelten der Kinder ernst und nehmen uns Zeit für sie. Die Kinder haben die Möglichkeit im Gruppenalltag sich auf die verschiedenen Spielpartner und Spielsituationen einzulassen und sich dort individuell weiter zu entwickeln.

Die Kinder erlernen bei uns, wie eigene Standpunkte entwickelt werden und wie man diese vertritt. Dazu gehört auch „Nein-sagen“ zu können. Die Kinder lernen außerdem mit Konflik-

ten umzugehen, erfahren sie als Bestandteil von Beziehungen und können angemessene Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Die Notwendigkeit von gegenseitiger Kritik und Anerkennung ist eine wichtige Erfahrung für jedes einzelne Kind.

Durch die vielfältigen Angebote in allen Bereichen, das Lob und die Motivation stärken wir die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein.

### **3.5 Gesundheits- und Hygieneerziehung**

Zur alltäglichen Hygieneerziehung gehört das Zähneputzen nach den Mahlzeiten. Zur zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung kommt einmal im Jahr der Zahnarzt des Kreises Lippe.

Zur Hygieneerziehung gehört auch das Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten und nach dem Toilettengang. Die Benutzung des eigenen Handtuches und der eigenen Zahnbürste muss für jedes Kind selbstverständlich sein. Nach dem Einnässen oder Einkoten werden die Kinder geduscht und neu eingekleidet. In den kleinen altersgemischten Gruppen gehört das regelmäßige Windelwechseln zum Gruppenalltag.

Im Bereich der Gesundheitserziehung beteiligen wir uns u. a. an einem Projekt für mehr Bewegung und gesunde Ernährung in Kindertageseinrichtungen, das in Zusammenarbeit mit der AOK durchgeführt wird. Die Ziele sind klar formuliert:

Die Kinder sollen

...mehr frisches Obst und Gemüse statt kalorienreicher Nahrungsmittel essen.

...mehr Wasser und ungesüßten Tee trinken statt gezuckerter Getränke.

...mindestens eine Stunde täglich körperlich aktiv sein.

...körperliche inaktive Freizeitbeschäftigungen (z. B. Computerspiele und Fernsehen) auf möglichst eine Stunde pro Tag einschränken

In dieses Projekt werden die Eltern durch gemeinsame Aktionen mit Eltern und Kindern und durch Elternabende aktiv mit eingebunden. Mit diesem Projekt können Kinder und Familien aus allen sozialen Schichten erreicht werden.

Ein weiteres Projekt zur Gesundheitserziehung haben wir zusammen mit dem Landessportbund begonnen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter dem Punkt **1.11** Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung.

#### **4. Bildungsbereich „Naturbegegnung“**

##### **Wir gehen in die Natur. Was heißt das für die Kinder?**

Unsere Kinder wachsen heute zunehmend in einer reizüberfluteten Umwelt auf. Sie wissen durchaus, wie ein Computer, DVD-Player, Fernseher und vieles mehr bedient wird, jedoch wenig von den Abläufen in der Natur. Das großzügige Außengelände und der angrenzende Wald bieten eine Ergänzung zum Kindergartenalltag.

Dies bedeutet weg von einengenden Räumen, Lärm, Heizungsluft und künstlichem Licht.

Unsere Einrichtung ist eingebettet in einen so genannten Natur-Spiel-Raum, der unseren Kindern viele Spielmöglichkeiten und Erfahrungsräume bietet. Direkt vor der Haustür lädt er uns täglich - bei jedem Wetter - ein, ihn mit allen unseren Sinnen zu erfassen, zu entdecken und zu erforschen.

Spielerisch wird das Kind so an unsere Natur herangeführt und durch die lustvolle Begegnung erfasst es sich und seine Umwelt. Die Wahrnehmung von Lebens- und Wachstumsprozessen, die Entwicklung von Beziehungen zu Pflanzen und Tieren und ein verantwortungsvoller Umgang mit Lebewesen ist für unsere Arbeit von größter Bedeutung. Gelernt werden dabei ein kreativer Umgang mit Naturmaterialien und das gemeinsame Erleben. Dabei ist auch das Matschen wichtig und erlaubt.

Das Außengelände wie auch der Wald bieten viel Platz. Verschiedene Untergründe und Ebenen ermöglichen den Kindern ihre gesamte Motorik in Anspruch zu nehmen, so dass der natürliche Bewegungsdrang der Kinder bestärkt und gefördert wird.

#### **5. Bildungsbereich „Naturwissenschaften“**

Der Bildungsbereich Natur erschließt sich zunächst über den Umgang mit den Elementen „Wasser, Erde, Luft, Feuer“, so zeigt sich Natur als lebendige Natur. Schließlich stößt die Aufmerksamkeit auf auffallende Phänomene der physikalischen, der astronomischen, der mathematischen, der geographischen, der meteorologischen und der chemischen Welt.

Kinder erwarten dabei keine wissenschaftlich korrekte Erklärung, vielmehr geht es oft darum, heraus zu bekommen, wozu etwas gut ist und wie es funktioniert.

#### **6. Bildungsbereich „Sprache“**

Die sprachliche Förderung der Kinder gehört mit zu den wichtigsten Aufgaben unserer Einrichtung. Im Vordergrund steht die Sprechfreude des Kindes. Hierzu schaffen wir verschie-

dene Sprachanreize, wie z.B. gemeinsames Singen, Kreisspiele, Betrachten von Bilderbüchern, Erzählen und Hören von Geschichten, Fingerspiele, Reime, Sprachspiele, Bewegungsgeschichten und durch angeleitete oder spontane Rollenspiele.

Alle Handlungen werden von uns sprachlich begleitet. Durch aktives Zuhören und das „korrektive Echo“ ist die Erzieherin ein wichtiges Vorbild und unterstützt damit das Sprachverständnis der Kinder.

Bei sprachlichen Auffälligkeiten bieten wir gezielte Sprachförderung in Kleingruppen an. Zudem führen wir das Bielefelder Screening und Delfin 4 durch. Die Finki- und Wuppiprogramme, d. h. spielerisch-sprachliche Unterstützung durch Handpuppen, helfen uns bei der Arbeit.

### **6.1 Sprachgruppe**

Seit 2006 führt eine Mitarbeiterin Angebote zur Sprachförderung gruppenübergreifend in Kleingruppen durch. Dort werden die Kinder mit speziellen Sprachspielen und Übungen zur Wortschatzerweiterung, Festigung der Sprachstrukturen und der deutschen Sprache gefördert.

### **6.2 Delfin 4**

Seit 2007 hat das Land NRW das Gesetz zur Sprachstandsfeststellung verabschiedet. Zwei Jahre vor der Einschulung nehmen alle Kinder an diesem Testverfahren teil. Dieser Sprachtest ist verpflichtend, denn nur so kann sichergestellt werden, dass wirklich allen Kindern, die für ihre Sprachentwicklung zusätzliche pädagogische Unterstützung benötigen, auch rechtzeitig geholfen werden kann.

Für die Kinder, bei denen Förderbedarf festgestellt wird, findet täglich eine Sprachförderung in einer Kleingruppe statt.

### **6.3 Bielefelder Screening und Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“**

Jedes Kind wird 10 Monate vor der Einschulung durch das Bielefelder Screening getestet. Hierzu werden verschiedene Aufgaben zu Sprachaufmerksamkeits- und Gedächtnisübungen durchgeführt, um frühzeitig eine eventuelle Lese- und Rechtschreibschwäche festzustellen. Die Kinder, bei denen ein Förderbedarf erkannt wird, nehmen täglich 10-15 Minuten an einem speziellen Trainingsprogramm teil.

## **7. Bildungsbereich „Spielen und Gestalten“**

### **7.1 Freispiel**

Im Spiel / Rollenspiel haben Kinder die Möglichkeit, ihre Gefühle, Ideen und Bedürfnisse auszuleben und Erlebnisse, wie auch Erfahrungen zu verarbeiten. Dazu räumen wir den Kindern viel Zeit im Tagesablauf ein.

Individuell und altersentsprechend geben wir den Kindern die Möglichkeit zum unbeobachteten Spiel. Die Kinder können sich einzeln oder in Kleingruppen zurückziehen und dabei die gesamten Spielbereiche der Einrichtung nutzen. Dadurch können sie sich freier entfalten. Gruppenübergreifende Absprachen bieten den Kindern größere Spielräume und mehr Spielpartner. Dabei berücksichtigen wir den Tagesablauf, die Räumlichkeiten, die Gruppenzusammensetzung, Angebote, sowie Grenzen und Regeln der Einrichtung.

Auch während des Freispiels werden die Kinder von den Mitarbeitern begleitet, beobachtet, gefördert, unterstützt und in ihren Spielideen bestärkt.

### **7.2 Kreativität und Gestalten**

Die Kreativität beschränkt sich nicht nur auf den gestalterischen Bereich, sondern greift in das gesamte Spiel der Kinder ein.

Für die Kreativförderung stellen wir neben unterschiedlichen Materialien wie Naturmaterialien, verschiedene Sorten Papier, unterschiedliche Farben und Stifte, Kleister, Sand, Knete, Verpackungsmaterialien, Stoffe, Baumaterialien, Verkleidungssachen, Schminke, Schere auch verschiedene Spielräume (Gruppenräume, Nebenräume, Halle, Turnhalle, Spielplatz, Wald) den Kindern zur Verfügung.

Dadurch können sie in ihrem individuellen Tempo ihre Fähigkeit zum Malen und Modellieren, ihre Handgeschicklichkeit, Körperkoordination und Farbwahrnehmung, aber auch ihre Fantasie und Experimentierlust entwickeln.

Wir helfen Ängste zu überwinden und geben Mut, sich Dinge zuzutrauen, zu experimentieren und auszuprobieren. Der bewusste Einsatz von sehr unterschiedlichen Materialien ist gewollt und soll die taktile Wahrnehmung der Kinder fördern. Die Kinder entwickeln Selbstbewusstsein durch das kreative Gestalten. Dabei ist nicht das Endergebnis wichtig, sondern das Tun der Kinder.

### **7.3 Medien**

Kinder sind neugierig und nutzen Medien ohne die Befangenheit, die Erwachsene noch manchmal im Umgang mit Computern und Ähnlichem beschleicht. Doch damit sind Kinder auch beeinflussbarer und offener für mögliche Gefahren, die mit der Mediennutzung verbunden sind. Um das Gesehene verstehen und deuten zu können und um sich vor nicht altersentsprechenden Angeboten (Gewalt, Pornographie, Verkaufstricks usw.) schützen zu können, brauchen sie Anleitung und das Vorbild von Erwachsenen.

Daher beziehen wir Medien bewusst und kritisch in unsere pädagogische Arbeit ein. Der Medieneinsatz von Bilderbüchern, Kassetten, CDs, Videoaufnahmen, Fotografie, Nachschlagewerken sowie Requisiten für das Rollenspiel erfolgt im freien und angeleiteten Spiel.

Wir fördern die Medienkompetenz z.B. durch die Herstellung von Medien, wie Bilderbüchern, wie auch beim Erzählen, Vorlesen und (Nach)spielen.

Dabei ist es unser Ziel, den Kindern Wertschätzung für Medien zu vermitteln und ihnen den richtigen Umgang damit nahe zu bringen.

Die Kinder lernen unterschiedliche Medien kennen und erweitern dadurch ihr Sachwissen (Sachkompetenz).

### **7.4 Musik**

Mit Auge, Ohr, Herz und Hand wollen Kinder hören und entdecken. Töne, Klänge und Rhythmen sind wunderbare Mittel um zu kommunizieren und gleichzeitig Voraussetzung für den Spracherwerb.

Im Umgang mit Musik und Bewegung, beim Singen und Musizieren entwickelt das Kind seine Kreativität, Fantasie, Sprache und sein Selbstvertrauen auf natürliche und lebendige Art und Weise. Körper- und Sinneswahrnehmung werden geschult und das Sozialverhalten geübt.

Daher ist es uns wichtig, ein singendes und klingendes Vorbild zu sein und dem Kind vielseitige Spielangebote zu bieten. Das Musizieren mit Alltagsmaterialien und das Herstellen von Instrumenten gehört dazu genauso wie das gezielte Einsetzen von Musikinstrumenten, Liedern, Fingerspielen und Kreisspielen sowie Klangspielen und Tänzern.

### **7.5 Kulturelle Umwelt**

Unsere Kindertagesstätte besuchen viele Kinder aus verschiedene Herkunftsländern und Sprachräumen. Das Zusammenleben birgt viele Lernmöglichkeiten. Die Kinder lernen ohne Vorbehalte andere Lebensweisen und kulturelle Unterschiede kennen.

## **8. Bildungsbereich „Bewegung“**

**„Bewegung ist nicht nur gut für das körperliche Wohl,  
sondern auch für das seelische Gleichgewicht.“**

In unserer Einrichtung hat die Bewegung einen hohen Stellenwert. Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, in dem die Bewegung eine wichtige Bedeutung einnimmt. Durch Bewegung lernen sie sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen, sie erfahren die Eigenarten und Gesetzmäßigkeiten der sie umgebenden Dinge (z.B. der Ball rollt). Die Kinder nehmen Kontakt zu ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt auf.

Auf dieser Grundlage haben wir die Ziele in unserer Bewegungserziehung aufgebaut. Voraussetzung sind die Grundformen wie:

*kriechen, krabbeln, gehen, laufen, springen, klettern, hüpfen, schieben, rollen, ziehen, werfen, kriechen, krabbeln*, die in den ersten Lebensjahren gefördert werden müssen.

Haben sich die Grundformen verfestigt, kann das Kind sich auf aufbauende Bewegungsformen einlassen und seine erworbene Fähigkeiten ausbauen wie:

- eine Vorstellung von seinem eigenen Körper zu entwickeln  
(Kenntnis der Körperteile, der Lage des Körpers im Raum)
- körperliche Zustände wie Ermüdung oder Erschöpfung zu erleben
- die eigenen körperlichen Grenzen zu erfahren (z.B. Kraft, Ausdauer)
- die Wirkung von Anspannung und Entspannung zu erleben
- zu erkennen, dass durch Üben und Erproben die körperlichen Fähigkeiten verbessert werden können
- Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu gewinnen
- verschiedene Formen der sinnlichen Wahrnehmung zu erfahren und bewusst zu erleben
- mit allen Sinnen die Umwelt begreifen zu können
- über Bewegung mit anderen Kindern Kontakt aufzunehmen

- sich durch Bewegung auszudrücken und mitzuteilen
- Rücksicht auf andere zu nehmen und ihre Bedürfnisse im gemeinsamen Spiel zu beachten
- Materialien und Gegenstände über Bewegung zu erkunden und ihre spezifischen Eigenschaften kennen zu lernen

Die Kinder können diese Erfahrungen in verschiedenen Bereichen erleben. Frei gewählte Bewegungsformen erleben die Kinder auf dem Flur, der Turnhalle, auf dem Außengelände, im Wald, aber auch im Gruppenraum. Darüber hinaus findet in jeder Gruppe einmal wöchentlich ein angeleitetes Bewegungsangebot in der Turnhalle statt, das den Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt.

Unsere Kindertagesstätte ist ein anerkannter Bewegungskindergarten.

Ziel dieser speziellen Projektarbeit ist es zu erreichen,

- ...dass sich alle Kinder durch die Bewegung zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln.
- ...dass die Wirkung von Bewegung auf alle Entwicklungsbereiche und wichtigen Lebensfelder verdeutlicht wird.
- ...dem Übergewicht von Kindern vor zu beugen.
- ...Bewegungsräume zu erschließen und zu nutzen.
- ...alle beteiligten Erwachsenen zum Mitmachen zu motivieren.

9 MitarbeiterInnen haben dazu eine Sonderausbildung „Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter“ absolviert. Mit dem Sportverein TuS Laubke haben wir einen Kooperationspartner gefunden. Durch eine enge Zusammenarbeit wollen wir eine kindgerechte Entwicklung durch Bewegung, Spiel und Sport fördern.

## **9. Maxigruppe**

Einmal in der Woche treffen sich vormittags die zukünftigen Schulkinder zur „Maxigruppe“.

In dieser Kleingruppe machen die Kinder vielfältige Erfahrungen, sie lernen andere Kinder zu akzeptieren, Konflikte auszutragen und sich an gemeinsam aufgestellte Regeln zu halten.

Die Erzieherin steht ihnen bei all diesen Erfahrungen zur Seite. Sie unterstützt sie individuell in ihrer Neugierde durch gezielte Angebote in den verschiedenen vorschulischen Bereichen.

### **Der mathematische Bereich:**

- das Kennen und Benennen von räumlichen Körpern und eckigen Figuren
- der Gebrauch von Zahlwörtern und das Abzählen von Objekten
- das simultane Erkennen von kleinen Mengen
- das Erkennen von Zahlen, Mustern und Fortsetzen von Reihen
- Erfassen und Wahrnehmen von Größen und zudem
- einfache naturwissenschaftliche Experimente, die den Kindern Naturgesetze, Elemente und deren Eigenschaften näher bringen.

### **Der sprachliche Bereich:**

- Anreize zum sprachlichen Austausch schaffen
- Sprachspiele wie Reime, Sätze, Wörter, Silben und Laute helfen den Kindern einen guten Übergang von der gesprochenen zur geschriebenen Sprache zu finden
- Verkehrserziehung im Zusammenhang mit der Polizei (Fußgängerführerschein)
- wir lernen den Lebensraum Schule kennen, indem wir z.B. Unterrichtsstunden besuchen
- je nach Spielplan besuchen wir eine Theaterstück der öffentlichen Bühnen

## **10. Dokumentation**

Die Bildungsvereinbarung des Landes NRW sieht eine Dokumentation über das einzelne Kind vor. Um die Kinder beobachten und schriftliche Dokumentationen anfertigen zu können, benötigen wir die Einverständniserklärung der Eltern. Die Aufzeichnungen über die Kinder sind nur für Eltern und unsere Kindertagesstätte bestimmt.

### **10.1 Entwicklungsbögen**

Den Entwicklungsstand der Kinder dokumentieren wir einmal jährlich in unseren Beobachtungsbögen. Aufgrund der großen Altersspanne benutzen wir zwei verschiedene Entwicklungsbögen.

Schwerpunkte bei unserer Dokumentation sind:

- Sprache
- Sozialverhalten
- Motorik

---Wahrnehmung

---soziales und emotionales Spielverhalten

---kognitives Verhalten

---Verhaltensauffälligkeiten

## **10.2 Wahrnehmender Beobachtungsbogen**

Für jedes Kind wird ein wahrnehmender Beobachtungsbogen geschrieben. Mit den Eltern führen wir einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch durch. Grundlage dafür ist unser wahrnehmender Beobachtungsbogen, welcher den Eltern nach diesem Gespräch ausgehändigt wird.

## **10.3 Bielefelder Screening**

Jedes Kind wird 10 Monate vor der Einschulung durch das Bielefelder Screening, ein erprobtes Verfahren zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwäche, getestet. Die Unterlagen werden den Eltern vor dem Schuleintritt ausgehändigt.

## **10.4 Delfin 4**

Seit 2007 hat das Land NRW das Gesetz zur Sprachstandsfeststellung verabschiedet. Zwei Jahre vor der Einschulung nehmen alle Kinder an diesem Testverfahren teil. Dieser Sprachtest ist verpflichtend. Nur so kann sichergestellt werden, dass wirklich allen Kindern, die für ihre Sprachentwicklung zusätzliche pädagogische Unterstützung benötigen, auch rechtzeitig geholfen werden kann. Die Unterlagen werden den Eltern nach dem Test ausgehändigt.

## **10.5 Austausch mit der Grundschule**

Unsere Einrichtung hat zu den sieben Grundschulen der Stadt Lemgo einen intensiven Kontakt und Austausch. Alle Kinder bekommen kurz vor der Schule eine Einladung zum Schulingangstest.

# **11. Zusammenarbeit mit den Eltern**

## **11.1 Die Elternmitarbeit**

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Familie und Kindertagesstätte ist ein wichtiger Bestandteil für unsere Arbeit. Es ist uns ein großes Anliegen, die Familien in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen zu sehen, zu begleiten und zu unterstützen. In der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus steht das Wohl des Kindes im Vordergrund.

Um unsere Arbeit kennen zu lernen, haben die Eltern die Möglichkeit, die Einrichtung schon vor Beginn der Kindergartenzeit mehrmals zu besuchen, damit der Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten reibungslos verläuft.

Die Eltern werden regelmäßig über die Arbeit in der Wilden Wiese informiert. Dies geschieht in Form von Informationen an den Pinnwänden, Elternpost, Info-Zettel, unsere Internetseite ([www.wildewiese-lemgo.de](http://www.wildewiese-lemgo.de)) oder in persönlichen Gesprächen.

### **11.2 Einzelgespräche**

Die Eltern haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit durch Tür- und Angelgespräche Informationen mit uns auszutauschen.

Weiterhin besteht selbstverständlich das Angebot, individuelle Beratungsgespräche mit den Erziehern zu führen.

### **11.3 Elternabende**

Elternabende werden für die einzelnen Gruppen angeboten, manchmal aber auch für die gesamte Einrichtung. Den Eltern soll hier ein Einblick in die Arbeit der Kindertagesstätte gegeben werden. Erziehungsfragen können diskutiert werden, gemeinsame Feste und Aktionen geplant und Kontakte zu MitarbeiterInnen und anderen Eltern gefestigt werden.

### **11.4 Entwicklungsgespräche**

In jedem Kindergartenjahr wird ein persönliches Gespräch zwischen Erziehern und Eltern angeboten.

Bei diesem Austausch haben die Eltern die Möglichkeit den Entwicklungsstand ihres Kindes zu erfahren. Zudem erhalten sie einen wahrnehmenden Beobachtungsbogen.

### **11.5 Hospitieren**

Nach Absprache mit den Mitarbeitern der Gruppe haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, den Kindergartenalltag ihres Kindes für einige Stunden mitzuerleben.

### **11.6 Feste**

In jedem Jahr feiern wir das Sommerfest, das Laternenfest und eine Adventsfeier oder einen Weihnachtsmarkt. Dazu sind die Kinder mit ihrer Familie herzlich eingeladen.

Darüber hinaus finden gruppeninterne Feiern mit den Kindern und ihren Familien statt. Bei all diesen Aktivitäten freuen wir uns natürlich über die aktive Mithilfe der Eltern.

### **11.7 Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung**

Die Erziehungsberechtigten der Kinder, welche die Einrichtung besuchen, bilden die Elternversammlung. In der Elternversammlung werden am Anfang eines Kindergartenjahres auf Gruppenebene jeweils zwei Vertreter in den Elternbeirat gewählt. Die Aufgaben des Elternbeirates sind die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und den pädagogischen Fachkräften.

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus 5 Erziehungsberechtigten, die Mitglieder des Elternbeirates sind, der Leiterin, den fünf GruppenleiterInnen und dem Trägervertreter. Der Rat trifft sich mindestens dreimal im Jahr. Er hat die Aufgabe, Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten und sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung zu kümmern.

## **12. Unser Team**

### **12.1 Die pädagogischen MitarbeiterInnen**

Zu den pädagogischen Mitarbeitern zählen ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, Ergänzungskräfte, Berufspraktikanten und FOS-Praktikanten.

Aufgabe des pädagogischen Personals ist es, die Kinder zu stärken, zu unterstützen, zu fördern, zu erziehen und zu betreuen. Das den Kindern entgegengebrachte Vertrauen ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Bei der familienergänzenden Arbeit ist es wichtig, dass die MitarbeiterInnen den Kindern Werte und Normen wie Ehrlichkeit, Achtung, Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl vermitteln.

### **12.2 Die Leitung**

Die Leitung ist von der Gruppenarbeit freigestellt. Sie ist das Verbindungsglied zwischen Träger und Team der Einrichtung. Zu ihren Aufgaben gehören das Repräsentieren der Einrichtung nach außen und das Pflegen der Kontakte zu anderen Institutionen. Sie führt Aufnahmegespräche und macht die pädagogische Arbeit nach außen transparent.

Im Team ist sie für die Führung des Personals verantwortlich und gibt Hilfestellung bei pädagogischen Fragen oder bei der Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie sorgt dafür, dass die Konzeption von allen Mitarbeitern getragen und weiterentwickelt wird. Bei Einstellungen des Personals hat sie Mitspracherecht.

Neben der Personalführung ist ein weiteres Arbeitsfeld die Organisation des reibungslosen Ablaufes der Kindertagesstätte. In ihrer Arbeit wird sie von der stellvertretenden Leitung unterstützt und entlastet. Zwischen beiden findet ein regelmäßiger Austausch statt.

### **12.3 Die Praktikanten**

Praktikanten unterschiedlicher Schulen absolvieren im Laufe des Jahres ein Praktikum in unserer Einrichtung.

#### **FOS-Praktikum**

Das einjährige Praktikum gehört zur Ausbildung zur Erzieherin. Die Praktikanten besuchen an vier Tagen unsere Einrichtung und an zwei Tagen die Fachoberschule im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen. Die Anleitung und die Verantwortung der Ausbildung übernehmen die Leitung und die Gruppenleitung.

#### **Das Anerkennungspraktikum**

Mit dem Anerkennungsjahr schließt die Ausbildung der Erzieherin ab. Während des Jahres gehen die PraktikantInnen zum Blockunterricht in die Fachschule. Die Anleitung übernehmen die Leitung und die Gruppenleitung.

#### **Blockpraktikum**

Blockpraktika werden von SchülerInnen der Fachschule für Sozialpädagogik während der ersten Ausbildungsjahre zur Erzieherin geleistet. Die Anleitung übernimmt die Gruppenleitung oder die zweite Fachkraft.

Auch während der Ausbildung zur Kinderpflegerin werden Blockpraktikanten unsere Einrichtung besuchen. Die Anleitung übernimmt die Gruppenleitung oder die Kinderpflegerin.

#### **Schulpraktikum**

Ein zwei- bis dreiwöchiges Praktikum wird von Schülern unterschiedlicher Schulen absolviert. Die Anleitung übernimmt die Gruppenleitung.

### **12.4 Die Hauswirtschaftskräfte**

Zwei Hauswirtschaftskräfte übernehmen abwechselnd die Aufteilung des Essens und das Spülen des Geschirrs.

### **12.5 Planung der pädagogischen Arbeit**

Die pädagogische Planung findet schwerpunktmäßig zweimal im Monat in den Gruppenbesprechungen statt. Unsere Planungen orientieren sich an lebensnahen Interessen der Kinder.

Pädagogische Ansätze spiegeln sich in unserer Arbeit wieder: wir arbeiten situationsorientiert, kindorientiert und lernzielorientiert. Die Planung wird den Eltern durch Aushänge an den Pinnwänden, bei Elterngesprächen, Elternbriefe und durch Erzählungen der Kinder transparent gemacht.

### **12.6 Dienstbesprechungen**

Das gesamte Team trifft sich zweimal monatlich nach der Öffnungszeit zur gemeinsamen Dienstbesprechung. Schwerpunkte sind die Planung der pädagogischen Arbeit, berufsorientierte Fragen, die Umsetzung der Bildungsbereiche, Fortschreibung der Konzeption und Auswertungen von Fortbildungen.

Wöchentlich findet mit den Gruppenleitungen und der Leitung eine Terminabsprache statt.

### **12.7 Fortbildungen**

Um weitere pädagogische Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, besuchen die MitarbeiterInnen im Laufe des Jahres Fortbildungen und Arbeitskreise.

## **13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Unsere Kindertagesstätte ist ein Teil des sozialen Netzwerkes des örtlichen Wohngebietes. Als Anlaufstelle für Familien stellen wir Verbindungen zu anderen Menschen und Institutionen her und vermitteln Kontakte zu anderen Institutionen. Eine aktuelle Übersicht unserer Kooperationspartner finden Sie auf der Internetseite [www.wildewiese-lemgo.de/partner.htm](http://www.wildewiese-lemgo.de/partner.htm).

### **13.1 Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten**

Zu den Kindertagesstätten in unserer Nachbarschaft und zu den städtischen Kindergärten pflegen wir einen guten Austausch. Die Kindertagesstätte Kieselstein und die Wilde Wiese vertreten sich während der Schließungszeiten.

### **13.2 Zusammenarbeit mit den Schulen**

Unsere Einrichtung hat zu den sieben Grundschulen der Stadt Lemgo einen intensiven Kontakt und Austausch. Auch mit den verschiedenen Fachschulen, an denen unsere PraktikantInnen ausgebildet werden, pflegen wir regen Kontakt.

### **13.3 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt**

Mit dem Jugendamt findet eine intensive Zusammenarbeit statt. Die verschiedenen Fachbereiche möchten wir Ihnen nachfolgend kurz vorstellen.

#### **13.3.1 Fachberater**

Der Fachberater hat die Fachaufsicht über die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung. Er moderiert monatlich die Leitungskonferenz der städtischen Kindertageseinrichtungen, an der auch die Leitung der Wilden Wiese teilnimmt.

#### **13.3.2 ASD: Allgemeiner sozialer Dienst**

Da verschiedene Familien der Kindertagesstätte Hilfen des Jugendamtes in Anspruch nehmen, findet ein intensiver Kontakt mit den zuständigen Sozialarbeitern statt.

Die Leitung der Kindertagesstätte hat die Verpflichtung, das Jugendamt bei Kindeswohlgefährdungen zu informieren.

#### **13.3.3 Pflegedienst**

Unsere Kindertagesstätte ist behilflich bei der Vermittlung von Tagesmüttern. Anträge werden von uns angenommen und zum Pflegedienst weitergeleitet.

### **13.4 Zusammenarbeit mit dem Stadtteiltreff**

Die AWO betreibt im Einzugsbereich der Kindertagesstätte einen Stadtteiltreff. Ein regelmäßiger Austausch der Leitungen findet statt, bei dem gemeinsame Veranstaltungen geplant werden.

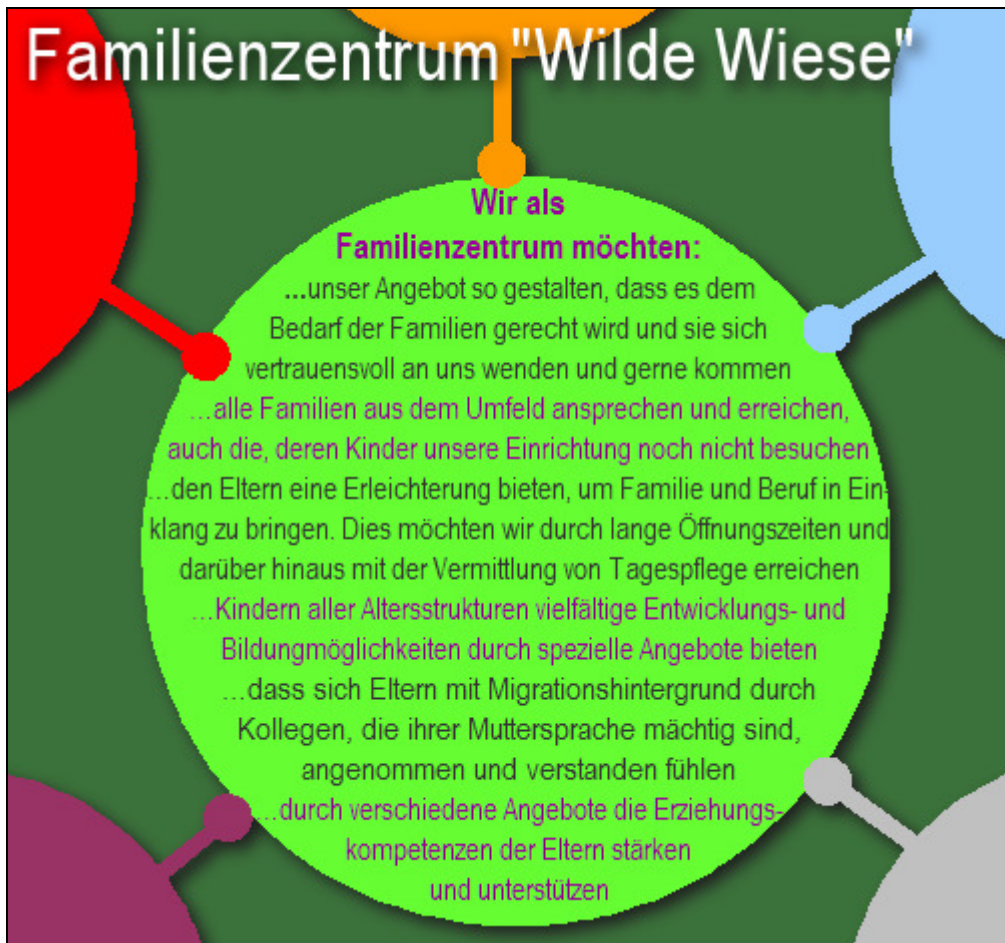
Bei anfallenden Problemen im Stadtteil werden andere Institutionen einbezogen.

### **13.5 Stadtteilkonferenz**

Alle Institutionen, die im Stadtteil tätig sind, wie Stadtteiltreff, KiTa, Familienzentrum, Polizei, türkischer Arbeiterverein, Südschule, Jugendamt, menonitische Gemeinde und die Schulsozialarbeiterin treffen sich vierteljährlich zum gemeinsamen Austausch.

## **14. Aussicht**

Unsere Kindertagesstätte befindet sich seit dem 01.08.2009 in der Zertifizierungsphase zum Familienzentrum.



## **15. Der Träger**

Schon im Mittelalter waren wohlhabende Bürger der Stadt Lemgo bereit, den bedürftigen Bewohnern der Stadt durch Stiftungen und Spenden zu helfen. Zu dieser Zeit entstand die Stiftung Kloster St. Loyaen.

Der Name Sunte Loyaen leitet sich von dem französischen Heiligen St. Eloy ab, der sich vor allem der Gefangenen sowie der Armen und Kranken annahm.

Später folgten noch viele Bürger der Stadt Lemgo dem Beispiel der Witwe de Wend und erweiterten das Vermögen mit Stiftungen und Schenkungen, aus deren Erträgen die Bedürftigen der Stadt versorgt wurden.

Heute sind die Aufgaben die Förderung der Altenhilfe, der Jugendhilfe, von Bildung und Erziehung, des Wohlfahrtswesen sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen als Stiftungszweck formuliert. Unterstützt werden verschiedene Kindertagesstätten, Mittagmahlzei-

ten und die Seniorentagesstätte Kastanienhaus. Seit August 2006 hat sie die Trägerschaft der Kindertagesstätte Wilde Wiese übernommen.

Der Stiftungsvorstand besteht aus sechs Mitgliedern: dem Bürgermeister und vier Ratsmitgliedern aus den unterschiedlichen Fraktionen des Rates der Alten Hansestadt Lemgo, die jeweils für die Dauer der Wahlzeit des Rates gewählt werden, und einer Vertrauensperson.

Aufgestellt:

Lemgo, im September 2009

**Familienzentrum Kindertagesstätte „Wilde Wiese“**

Biesterbergweg 34  
32657 Lemgo

**So erreichen Sie uns:**

**Leitung**      Erika Meßling  
**Telefon**      05261 – 777691  
**E-Mail**        [kontakt@wildewiese-lemgo.de](mailto:kontakt@wildewiese-lemgo.de)  
**Internet**      [www.wildewiese-lemgo.de](http://www.wildewiese-lemgo.de)